

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Hamburgischen Staate von 1891 bis 1916. *)

Jahre	Bevölke- rungszahl Jahres- mittel	Ehe- schließung auf 1000 Bewohn.	Geborene						Gestorbene ohne Folgeb.			
			Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.	darunter unehelich		Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.	Anzahl auf 1000 Bewohn.
					in Proz.	in Proz.						
1891	632 490	6157	9,34	23 680	37,44	2607	11,04	728	3,07	14 676	23,31	8 276
1892	641 700	5979	9,31	23 772	37,06	2735	11,11	860	3,02	15 264	23,93	8 433
1893	646 860	6409	9,31	24 111	37,27	2797	11,09	701	2,91	12 977	20,06	10 433
1894	659 580	6128	9,30	24 019	36,28	2851	11,07	752	3,03	11 791	17,89	11 476
1895	674 450	5967	8,86	23 698	35,13	2784	11,30	809	3,01	12 726	18,86	10 158
1896	691 440	6258	9,04	24 301	35,15	2838	11,08	771	3,17	11 843	17,13	11 687
1897	710 310	6369	8,97	24 232	34,11	2987	12,38	888	3,06	12 002	16,80	11 892
1898	727 560	6307	8,67	24 083	33,10	2884	11,98	748	3,11	12 587	17,00	10 748
1899	743 860	6307	8,75	23 479	31,56	2935	12,50	816	3,08	12 851	17,00	9 912
1900	761 190	6442	8,48	22 980	30,19	2818	13,34	762	3,20	12 227	17,00	8 991
1901	780 190	6583	8,44	22 688	29,08	2714	11,30	749	3,30	12 821	17,00	8 618
1902	797 850	6617	8,30	22 464	28,16	2791	12,04	702	3,18	12 915	16,10	8 847
1903	814 290	6992	8,48	22 065	27,10	2750	12,44	718	3,20	13 511	16,10	7 841
1904	835 090	7872	8,93	22 594	27,06	2829	12,70	781	3,00	13 011	15,50	8 902
1905	862 440	7716	8,98	23 115	26,80	3070	13,20	751	3,05	13 571	15,50	8 798
1906	889 960	8177	9,19	23 827	26,70	3123	13,11	731	3,07	13 501	15,10	9 995
1907	919 780	8287	9,01	24 038	26,15	3158	13,14	806	3,35	13 496	14,40	9 786
1908	944 420	8346	8,84	25 062	26,56	3421	13,60	790	3,15	14 254	15,10	10 018
1909	968 190	8692	8,98	24 357	25,19	3391	13,90	800	3,08	13 971	14,40	9 866
1910	1 000 080	8578	8,67	23 929	23,90	3373	14,00	768	3,30	13 996	13,90	9 235
1911	1 030 000	9007	8,74	23 414	22,73	3188	13,00	800	3,00	15 040	14,40	7 574
1912	1 063 200	9519	8,98	23 846	22,43	3269	13,71	784	3,20	14 271	13,90	8 791
1913	1 088 920	9862	9,06	24 287	22,18	3542	14,40	790	3,20	15 812	12,90	8 835
1914	1 108 150	10052	9,08	24 738	21,38	3455	14,40	864	3,04	14 279	12,90	8 601
1915	1 108 150	7082	6,40	18 106	16,41	2614	14,40	617	3,41	13 704	12,90	8 785
1916	—	5606	—	12 584	—	1666	16,34	423	3,38	13 031	—	—

*) Zahl n aus dem Jahre 1917 dürfen zur Zeit noch nicht mitgeteilt werden
*) 1892: Choleraepidemie. — *) 1892 trat infolge der Choleraepidemie ein Überschuß der Gestorbenen über die Lebendgeborenen von 2452 Personen, 1916 ein solcher von 870 Personen ein. — *) 1914—1916: Nicht berücksichtigt sind die Todesfälle von Militärpersonen und Kriegsgefangenen.

Gesamte Vermehrung bzw. Verminderung der Wohnungen im Jahre 1917.

	Wohnungen mit						Summe der Wohnungen
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
I. Vermehrung	—	11	18	9	12	24	74
A. Durch Neubauten	8	3	9	1	—	10	10
B. Durch Umbauten	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1917	8	14	21	10	12	24	84
II. Verminderung	4	11	18	8	1	2	83
A. Durch Abbrüche	2	28	13	1	2	1	49
B. Durch Umbauten	2	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1917	6	39	24	4	3	1	76
Im ganzen Vermehrung 1917	8	—	—	6	9	21	8
Verminderung 1917	—	20	5	—	—	—	—

Nach Abzug der Verminderung: Vermehrung 1916: 891, 1915: 1459; 1914: 8060; 1913: 7402; 1912: 10687; 1911: 10 670; 1910: 15 748; 1909: 8209 Wohnungen.

Verzeichnis der auf dem Meldeamte der Polizeibehörde beschafften An- und Abmeldungen der Einwohner in den Jahren 1909 bis 1917.

	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917
Anmeldungen	164 556	170 388	179 806	190 451	183 662	163 849	156 495	132 770	181 944
Ummeldungen b.	272 304	284 208	293 186	305 245	302 413	278 822	210 324	179 210	169 055
Wohnungswechs.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abmeldungen	99 489	101 569	108 601	107 890	110 718	112 569	100 306	92 500	84 521
Zusammen	536 349	556 160	576 680	603 586	596 793	555 240	467 128	404 480	435 520
Dennach im Durchschnitt für das Jahr 520 071									

Die hamburgische Bevölkerung am 1. Dezember 1910 nach Hauptgruppen des Religionsbekenntnisses unterschieden.

Hauptgruppen des Bekenntnisses	Anzahl d. Bewohner 1910	Von 100 Bewohnern waren						
		1910	1905	1900	1895	1890	1880	1871
Evangelische überhaupt	930 071	91,66	92,29	92,71	93,00	91,80	92,50	90,38
Evangelisch-Lutherisch	922 205	90,89	91,35	91,88	91,68	89,78	91,17	88,77
Evangelisch-Reform.	7 558	0,78	0,92	0,98	0,98	1,40	1,32	1,59
Andere Evangelische	818	0,09	0,02	0,05	0,05	0,82	0,01	0,02
Katholische	51 195	5,05	4,65	4,02	3,60	3,76	2,63	2,80
Andere Christen	8 783	0,87	0,96	0,41	0,48	0,78	0,24	0,98
Israeliten	19 472	1,92	2,24	2,84	2,54	2,87	8,53	4,07
Bekennerand. Religion.	758	0,07	0,04	0,01	0,01	0,02	0,01	0,01
Unbestimmte Religions- angabe	8 708	0,86	0,25	0,23	0,21	0,34	0,36	0,17
Ohne Angabe des Be- kenntnisses	682	0,07	0,17	0,28	0,16	0,43	0,80	2,09
Zusammen	1 014 664	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

(Die Zählung erfolgte sonst alle fünf Jahre, sie hat im Jahre 1915 jedoch nicht stattgefunden. Die am 1. Dezember 1916 und am 5. Dezember 1917 vorgenommene Volkszählungen dienten kriegswirtschaftlichen Zwecken.)

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

Statistik betr. das Handelsregister.

ultimo	1914	1915	1916	1917
Einzelfirmen	11 411	11 874	11 565	11 737
Offene Handelsgesellschaften	8150	8018	2984	2921
Kommanditgesellschaften	607	609	597	591
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1522	1548	1581	1619
Aktiengesellschaften	356	364	360	363
Genossenschaften	173	173	177	182
Kommanditgesellschaften auf Aktien	7	7	7	7
Juristische Personen	23	23	24	24
Summa	17 259	17 116	17 295	17 444

Die Hamburger Schifffahrt.

Von der Veröffentlichung der Angaben über die Hamburger Schifffahrt für das Jahr 1917 muss Abstand genommen werden.

Übersicht über die Entwicklung des hiesigen öffentlichen Schulwesens seit dem Jahre 1872
siehe im Adressbuch 1917 und in den früheren Ausgaben.**Statistisches über Eisenbahnen**
siehe unter Öffentliche Bauten u. s. w. im Adressbuch 1914.**Statistisches über Münzwesen**
siehe unter Reichs-, Staats- und andere Behörden
im Adressbuch 1914.**Statistisches über Post- und Telegraphenwesen**
siehe unter Öffentliche Bauten u. s. w. Näheres siehe Inhaltsverz.**Kirchen und Gotteshäuser.**

Das Verzeichnis der Hauptpastoren, Pastoren, Bureaubeamten, Gemeindefürsorge und Kirchenvorsteher, siehe Abschnitt I unter Kirchen- und Kultuswesen.
Ausführliche Beschreibung der Kirchen siehe im Adressbuch 1917 und in den früheren Jahrgängen.

Orgeln hamburgischer Kirchen

siehe ausführliche Beschreibung im Adressbuch 1914 und in den vorhergehenden Jahrgängen.

Gesundheitswesen.**Krankenhäuser.****A. Staatliche Krankenanstalten.**

Die drei Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg, Eppendorf und Barmbeck unterstehen dem Krankenhauskollegium. Letzteres besteht aus zwei Senatmitgliedern, einem Mitgliede der Finanzdeputation und acht von der Bürgerschaft erwählten Mitgliedern. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeübt im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg durch eine aus einem ärztlichen Direktor und einem Verwaltungsdirektor bestehende Direktion, in den Allgemeinen Krankenhäusern Eppendorf und Barmbeck durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen diesem unterstellten Verwaltungsdirektor. Die gemeinsamen Aufnahmebedingungen für diese Anstalten finden sich weiter unten angegeben.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Krankenhausverwaltung.

I. Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg.

Lohnmühlenstr., enthält 1790 Krankenbetten; 75 Ärzte und 910 Schwestern, Pfleger und Pflegerinnen sind in der Anstalt tätig. Es besitzt: 1) drei Abt. für innere Kranke; 2) zwei Abt. für chirurgische Kranke; 3) eine Abt. für Haut- und Geschlechtskranke; 4) eine gynäkologische Abteilung mit geburtshilflicher Notstation; 5) eine Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskranke; 6) eine Säuglingsabteilung; 7) ein Röntgen-Institut; 8) eine Abteilung für physikalische Therapie; 9) ein pathologisches Institut mit Abteilungen für Bakteriologie, Serologie und Chemie; 10) drei Polikliniken: eine für chirurgische Kranke, eine für Augenranke, eine für Ohren- und Nasenranke; in diesen wird von 11–1 Mittags unentgeltlichen Kranken unentgeltliche Hilfe gewährt. Der Nachweis der Mittellosigkeit kann verlangt werden. Ferner besteht eine zahnärztliche Versorgung für Inassen der Anstalt. Die Besuchszeit der Kranken im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg ist Mittwochs und Sonntags von 2½–4 Uhr. Die Bureaus sind geöffnet vom 1. 4. bis 31. 10. von 8–4, vom 1. 11. bis 31. 3. von 9–5 Uhr.

II. Das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf

enthält 2500 Krankenbetten; es besitzt fünf medizinische Abteilungen, zwei chirurgische Abteilungen, eine Augenabteilung, eine Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenranke, eine gynäkologische und Entbindungs-Abteilung, eine Abteilung für Hautranke, ein Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Ohrenranke, ein chirurgisches Ambulatorium, eine Abteilung für physikalische Therapie, ein Röntgeninstitut, ein pathologisches Institut mit Abteilungen für Serologie, für Physiologie und klinische Chemie, ein zahnärztliches Ambulatorium. Ausserdem besteht für die Patienten der Anstalt eine zahnärztliche Versorgung. Die öffentliche Besuchszeit ist: für Kranke der allgemeinen (3.) Verpflegungsklasse Mittwochs und Sonntags v. 2½–4, für Kostgänger täglich v. 2½–4 Uhr nachm. Die Bureaus sind geöffnet: März bis Oktbr. v. 8–4, Novbr. bis Febr. v. 9–5 Uhr.

zur Behandlung innerlich erkrankter Seeleute dient; auch können Soldaten, Beamte, Reisende, Kaufleute u. s. w., die an aus den Tropen stammenden Krankheiten leiden, dort Aufnahme finden. Pocken-, Cholera-, Pest-, Gelbfieber-, Fleckfieber-, Lepra-, Diphtherie- und Scharlachkranke werden nicht aufgenommen. Von den 60 Betten der Anstalt stehen bis zu 20 dem Reichskolonialamt zur Verfügung.

Das Kostgeld für in Hamburg wohnende Kranke oder Seeleute von Schiffen, die im Hamburger Hafen liegen, sowie für Angehörige des Reichskolonialamts und der Schutztruppen beträgt in den 3 bestehenden Verpflegungsklassen A 7, M 4, K 2,50 für den Tag; für die weder in Hamburg wohnenden, noch hier der Krankenversicherungspflicht unterliegenden Personen betragen die Verpflegungssätze A 10, M 6, K 3,50 für den Tag.

Besuchzeit an Sonn- und Festtagen, sowie am Mittw. Nachn. von 2-4, Kostgänger täglich von 1-8 Uhr.

Im übrigen siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen Seite 26.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Krankenhausverwaltung.

B. Staatskrankenanstalten

Staatskrankenanstalt Friedrichsberg in Barmbeck.

Eingang vom Elbekeck, ist mit rund 1200 Kranken der III., 150 der II. und 100 der I. und A. Verpflegungsklassen belegt. Die Anstalt ist in den Jahren 1862 bis 1864 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen. Direktor: Prof. Dr. med. et phil. Wilhelm Weyand, Oberärzte: Prof. Dr. Albert Louis Buchholz, Prof. Dr. Eduard Alexander Victor, Gräbe und Dr. A. H. Hasche-Klünder. Verwalter: August Eduard Ploog. Die Anstalt ist dem Krankenhauskollegium unterstellt und ist bestimmt zur Aufnahme Geisteskranker, die ihren ständigen Wohnsitz im Hamburgischen Staatsgebiet haben. Bei der Aufnahme des Kranken sind mitzubringen: 1. Bescheinigung eines Arztes, die die Notwendigkeit der Anstaltsbehandlung nachweist, 2. Legitimationspapiere zur persönlichen Legitimation, als: Anmeldechein, Geburtsurkunde oder Taufschein, Heiratsurkunde oder Tauf- und Trauschein. Das Kostgeld ist für einen Monat im Voraus zu zahlen. Als Bürgschaft für die fernere pünktliche Zahlung ist die Verpflichtung einer zahlungsfähigen Person einzuführen. Im Falle der Mittellosigkeit ist ein Ueberweisungsschein der Allgemeinen Armenanstalt beizubringen, welcher von dem Armenvorsteher des Bezirks auszustellen ist, in welchem der Kranke wohnt. In dringenden Fällen wird die sofortige Hilfe nie versagt und Aufnahme gewährt, wenn auch vorstehende Bedingungen nicht erfüllt sind. Die Kostgelder für Einheimische betragen in der A. Klasse A 12,-, in der I. Klasse A 8,-, in der II. Klasse A 4,50 und in der III. Klasse A 3,- pro Tag. Jeder Kranke, für den die tarifmäßige Zahlung ganz oder teilweise nicht geleistet wird, wird der Allgemeinen Armenanstalt gemeldet. Diese leistet dann der Anstalt Zahlung aus öffentlichen Mitteln und betreibt den möglichen Ersatz der verursachten Ausgabe. Sprechzeit der Anstaltsärzte ist täglich von 12 bis 1 Uhr in der Anstalt. Besuche bei den Kranken, wenn deren Zustand es erlaubt, werden zugelassen: für Patienten A u. I. Klasse Mittwochs u. Sonntags von 2 bis 5 Uhr, für die übrigen Kranken Sonntags von 2 bis 4 Uhr. Für den Besuch der Kranken werden Einlasskarten ausgeben, welche im Verwaltungsbureau der Anstalt zu empfangen sind.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Staatskrankenanstalt Friedrichsberg.

Staatskrankenanstalt Langenhorn.

Die Staatskrankenanstalt Langenhorn wurde 1892 als landwirtschaftliche Kolonie mit 200 Krankenbetten gegründet. Seit 1898 selbständige Anstalt, wurde sie dreimal erweitert und zählt zur Zeit 2000 Krankenbetten, und 85 verschiedene Gebäude, darunter 35 Krankenhäuser.

Die Anstalt hat nur eine Verpflegungskategorie. Die Kranken werden der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg der Langenhorn-Anstalt zugewiesen. Untersuchungs- und Strafbefugnisse werden unmittelbar übernommen. Das Anstalts-Terrain umfasst 150 ha, davon ein Teil Wald. In dem ausgedehnten landwirtschaftlichen Betrieb werden Kranke beschäftigt. Dampfheizung der Gebäude, elektrische Beleuchtung, eigene Wasserversorgung.

Direktor: Prof. Dr. Neuberg. Oberärzte: Prof. Dr. Gerhard Schäfer, Dr. Ernst Ludwig Brückner, Dr. Heinrich Körke und Dr. Max Siera. Verwalter: Hermann Kohlmeier.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Staatskrankenanstalt Langenhorn.

C. Privat-Krankenanstalten.

Schwesterheim und Krankenhaus Bethanien.

Ecke der Martini- und Frickestr. Eppendorf. Die Anstalt steht unter der Leitung des Direktors Pastor Carl Schell und der Oberin Sophie Hurter, sowie eines Vorstandes, dem außer Genannten noch angehören: Pastor R. Ramdohr, Abendrothweg 49, Direktor P. G. Junker und Pastor H. Ramcke. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen zweier Oberärzte, von welchen Dr. Paul Aly der chirurgischen und Dr. O. Bieling der medizinischen Abteilung vorsteht, sowie des in der Anstalt wohnenden Assistenzarztes Dr. Friedr. Bohnhoff. Doch ist es jedem Kranken freigestellt, sich von seinem eigenen Arzt behandeln zu lassen, dem die Anstalt zu etwaigen Operationen ihr reichhaltiges Instrumentarium zur unentgeltlichen Benutzung stellt.

Das Krankenhaus enthält folgende drei Abteilungen: Abt. A für unsere (chirurgische) Kranke; Abt. B für innere Kranke mit zusammen 80 Betten; ferner Abt. C für Kinder mit etwa 15 Betten. In den beiden Hauptabteilungen sind für Kranke vier verschiedene Klassen der Verpflegung eingerichtet, und zwar je nach Lage und Größe der Zimmer pro Tag zum Preise von A 10-18 in der I. Klasse, A 8-9 in der II. Klasse, A 6 in der III. Klasse; und A 3,- in der IV. Klasse. Für Kinder unter 10 Jahren A 2,- pro Tag. Mitglieder der Krankenkassen A 3,-. Für alle nicht in Hamburg wohnenden Personen stellen sich die Verpflegungssätze in der I. Klasse auf A 12-20; in der II. Klasse auf A 9-10; in der III. Klasse auf A 6,50; in der IV. Klasse A 3,50, und für Kinder A 2,50. Ausserdem wird für sämtliche Klassen ein Kriegszuschlag erhoben. In dem neu eingerichteten Röntgeninstitut, geleitet von Herrn Dr. Lorey, kann Jedermann behandelt werden.

Besuchzeit in Krankenhaus: Mittw. und Sonnt. von 8-5. Im Kindersaal an genannten Tagen von 8-4. Kranke der I., II. u. III. Klasse können täglich zw. 2-5 besucht werden.

Aufnahmebedingungen: 1. Ärztliches Attest, 2. Legitimationspapiere: Geburtschein evtl. Heiratsurkunde, Meldechein oder Dienstkarte.

Das Schwesterheim und Krankenhaus Bethanien zählt gegenwärtig 100 Diakonissen. 80 derselben sind ausserhalb des Krankenhauses tätig. Eine Schwester widmet ihre Zeit und Kraft ausschliesslich den Armen.

Da die Verpflegungssätze für Kinder und Kranke III. Klasse, die unter Umständen noch weiter ermässigt werden, die entstehenden Kosten nicht decken, auch in der Privatpflege eine Anzahl von Pflegen zu sehr geringen Sätzen oder ganz unentgeltlich geleistet werden, so bedarf die Anstalt, für ihre Liebestätigkeit unter den Armen und Unbemittelten der steten Unterstützung seitens ihrer Freunde und Gönner.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung.

Bethesda, Diakonissen- und Krankenhaus-Anstalt.

Burgstr. 39/41, ist ein evangelisch-lutherisches Diakonissen-Mutterhaus, bezweckt als solches die Ausbildung und Verwendung von Diakonissen in den verschiedenen Zweigen der christlichen Liebestätigkeit und gibt Schülerinnen Gelegenheit zur Erlernung der Krankenpflege in einem einundneunzigjährigen theore. und prakt. Kursus. Staatlich anerkannte Krankenpflegeschule. Zur Förderung dieses Zweckes unterhält es ein Krankenhaus, in welchem Kranke jeder Konfession Aufnahme finden. Christliche Jungfrauen und kinderlose Witwen, mit höherer Tochter-schul- oder entsprechender Allgemeinbildung, welche sich dem Diakonissen-beruf widmen wollen, können sich jederzeit bei dem Rektor der Anstalt und der leitenden Schwester in Bethesda zum Eintritt melden. Das Krankenhaus der Anstalt, welches für 100 Kranke Platz hat, enthält eine Kinder-, eine Männer- und zwei Frauen-Abteilungen für Kranke III. Klasse, daneben, seit dem Jahre 1902, ein neues Haus mit besonderen Zimmern für Kranke I. und II. Klasse. Die Verpflegungssätze betragen für Kranke I. Klasse A 15,-, II. Klasse A 8,-, (Kinder unter 14 Jahren A 6,-), III. Klasse (a) für Personen, welche in Hamburg wohnen oder infolge ihres Arbeitsverhältnisses der Krankenversicherungspflicht hier unterliegen, sowie für Seeleute von im Hamburger Hafen liegenden Schiffen: für Erwachsene A 8,-, für III. Klasse und für Kinder unter 10 Jahren A 2,-, (b) für Personen, welche weder in Hamburg wohnen, noch hier der Krankenversicherungspflicht unterliegen, für Erwachsene A 8,50, (c) für Kinder unter 10 Jahren A 2,25, (d) für Personen, welche nicht in Hamburg wohnen und einer Krankenversicherungspflicht überhaupt nicht unterliegen: für Erwachsene A 4,-, (e) für Kinder unter 10 Jahren A 2,50, (f) die unter b bezeichneten Personen haben eine Zahlungsbürgschaft der Gemeinde ihres Wohnorts beizubringen. Anmeldungen von Kranken erfolgen bei der leitenden Schwester. Anfragen wegen Überlassung von Schwestern zur Privatpflege sind im Mutterhaus anzubringen.

Vorstand: Oberlandesgerichtsrat Blumenbach, Vorsitzender; Pastor Redlich, stellvertretender Vorsitzender; Frau Kasserverwalterin, Frau von Bergen, Frau Pastorin Grönung, Carl Hasselmann, Fr. G. Herbst, Dr. E. W. Jents, Dr. Falkenberg, Fr. L. Lorenz-Meyer, Pastor Remé, Baurat Ruppel, Pastor Pauli, Oberin Vaupeil; Ehrenmitglied: Frau Dr. Kraus-Ansbach. Die Ärzte der Anstalt sind: Dr. Falkenberg und Dr. E. W. Jents, ausserdem ein im Hause wohnender Assistenzarzt.

Die Arbeitsgebiete des Mutterhauses sind ausser dem mit dem Mutterhaus verbundenen Krankenhaus, 1. Siechenheim Salem an der Pagenfelderstr. in Horn, 2. Gemeindepflege Borgfelde, 3. Gemeindepflege und Krippe Hammerbrook, 4. Gemeindepflege in Rothenburgsort, 5. Gemeindepflege in Horn, 6. Gemeindepflege in Bergedorf, 7. Gemeindepflege in Gesehacht, 8. Gemeindepflege in Nienstedten, 9. Städtisches Krankenhaus in Bad Oldesloe, 10. Gemeindepflege in Brahmstedt, 11. Gemeindepflege Veddel, 12. Gemeindepflege Itzehoe, 13. Gemeindepflege in St. Petri, 14. Gemeindepflege in der Iankeskirche Hamm, 15. Gemeindepflege in St. Katharinen, 16. Gemeindepflege in Gr.-Borstel. Die jährlichen Beträge und ausserordentliche Liebesgaben werden von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes jederzeit dankbar entgegengenommen. Bzto: Deutsche B. Fil. Hbg.

Bethlehem.

ev.-lutherisches Diakonissenheim und Krankenhaus, Anscharkplatz 6, 2. VIII, 787, Eigentum der St. Anscharkapelle. Mutterhaus mit 130 Schwestern; Hausleiterin Pastorin M. Glage und Oberin Johanna West; Hausarzt Dr. A. Arning; chirurgischer Arzt Dr. Kotzenberg; Vorstand: L. Roger, Vorsitzender; Pastor M. Glage, stellvertretender Vorsitzender; Ed. Barrelet, Schatzmeister; Pastor Pfeiffer, Pastor Clausen, Pastor Siebel, Pastor Reimers, Dr. A. Arning, Rat Dr. Berndes, Dr. Brunsch, Dr. Schüller, Th. Speckhöf, Pastor Schlunck, Pastor Isenber, Pastor Poeschke, H. Eckhoff, W. Amisack. Spezielle Aufgabe: unentgeltliche Gemeindepflege, getrieben in den Gemeinden St. Michaelis Norder- und Süderstr., St. Pauli Norder- und Süderstr., Eimsbüttel, Hoheluft, Eppendorf, Winterhude, Uhlenhorst, Hamm, Billwärder, Stellingen-Langenhof, Lokstedt-Nienhof, Döse-Cuxhaven-Ritzbüttel, Blankenese. Hilfsanstalten der Gemeindepflege in der Stadt: Kinderheim in Bethlehem zur Beaufsichtigung von Mädchen ausser der Schulzeit, eine Fliekschule im Anscharkplatz, Anscharkplatz 7, Pflegegeld pro Woche 90 A, für zwei Kinder A 1,50; auf der Anscharkhöhe bei Eppendorf unter Leitung des Direktors Pastor Pfeiffer daselbst: 1. der Kastenlohn, Erziehungshaus für sittlich gefährdete unkonfirmierte Mädchen, Kostgeld für das Jahr 600 A, für Anwärter 550 A; 2. das Erntehaus, Erziehungshaus für sittlich gefährdete, nicht gefallene Mädchen, Kostgeld für das Jahr 300 A, für Anwärter 600 A; 3. das Marienheim, Pensionat für Töchter, die einer besonderen Erziehung bedürfen, Kostgeld für das Jahr A 1500. Im Marienheim finden auch alle Damen Aufnahme und Pflege. Pensionspreis je nach Lage und Grösse der Zimmer A 1400-2100. 4. Emmaus-Bethanien, Siechenhaus für Frauen, Kostgeld A 500 A, I. u. II. Kl. 1400-2100 A, je nach Grösse der Zimmer und besonderer Pflege; 5. Trinkerinnenheim Siloah, Anscharkhöhe, Kostgeld A 600-1800. Ausser in diesen Anstalten arbeiten Bethlehem-schwestern im Magdalenen-Asyl zu Hamm, in den Kleinkinderheimen zu Hamm, Blankenese, Stellingen, Lokstedt und Nienhof, in der Kinderstube zu Hoheluft, in dem Kinderheim zu Gross-Borstel, in der Krippe zu St. Pauli, Eimsbüttel, West-Eimsbüttel, Eppendorf, Hoheluft, Hamm, Uhlenhorst und Winterhude, in der Gottesgabe, einem Heim für rekonvaleszente Kinder in Harvestehude. Bethlehem hat eine Kranken-Station mit 16 Betten für Frauen und 12 Betten für Kinder sowie 3 Zimmer für Privatkranke, Pflegegeld für Erwachsene A 8,-, für Kinder A 2,- pro Tag, die I. und II. Klasse mit je 2 Betten für Frauen, Pflegegeld bzw. A 10,- u. 7,50 pro Tag. Poliklinik geöffnet für alle Krankheiten Montag, Mittw. und Freitag von 8-6 Uhr. Arzt Dr. Schmitz-Pfeiffer, I. V. Dr. O. Meyer. Bzto: Nordd. B.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 53, Fernspr.: Gr. IV, 2765, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Eiberfeld, ist „Milde Stiftung“ mit Sitz und Rechtssitz in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Eiberfeld Pastor Carl Bader und der Oberschwester Lydia Bossard, sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren G. Barchet, K. Kücklich, D. Treppmann und O. Ruprecht. Ärztlicher Leiter des Krankenhauses ist Oberarzt Dr. F. Spaeth, Frauenarzt, chirurgischer Arzt Dr. E. Kober, konsultierender Arzt Prof. Dr. Th. Rumpel, Direktor des dritten allgemeinen Krankenhauses Barmbeck. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen Ärzten gestattet, ihre Patienten in der I. u. II. Klasse des Krankenhauses zu behandeln. Das bestens eingerichtete Krankenhaus enthält 85 Betten I., II. und III. Klasse für Kranke beiderlei Geschlechts. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Der Verpflegungssatz beträgt für den Tag in der I. Klasse A 12-18, in der II. Klasse A 7-10, in der III. Klasse A 4,-, für Kinder unter 12 Jahren je die Hälfte, für Neugeborene durchweg A 2,-. Mitglieder der Krankenkassen bezahlen den üblichen Pflegesatz. Zur Aufnahme ist ein ärztliches Attest und Personalausweis (Geburts- oder Meldechein) erforderlich. Besuchzeit Mittw. und Sonntag von 9-4, für I. und II. Klasse täglich von 9-5 Uhr. In den Häusern Ritterstr. 129-131, Fernspr.: Gruppe IV, 2765 N 2, ist ein Pensionat für ältere Damen eingerichtet, das von Schwestern des Heims geleitet und bedient wird. Das Diakonissenheim Ebenezer gibt auch Schwestern für die Privat-Krankenpflege ab. Zwei Schwestern sind in der Gemeindepflege und Armenpflege tätig. Nähere Auskunft erteilt die Krankenhausverwaltung.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

Diakonissenanstalt Jerusalem, e. V.

Moorkamp 2 und Schäferkampallee 34/36, 2. u. VIII, 667; zum Anruf für Patienten Gr. V, 3665. Vorsteher: Pastor Dr. A. Frank. Diakonisse: Martha v. Stuckrad. Hausärzte der Anstalt: Dr. Pressel, leitender Oberarzt des Instituts für Geburtshilfe; Dr. Kotzenberg, Oberarzt am Eppendorfer Krankenhaus, für Chirurgie; Dr. Caesar für innere Krankheiten; Dr. Kautz für das Röntgeninstitut. Die Anstalt hat ca. 50 Betten I., II. und III. Klasse für Erwachsene und Kinder. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen und von ihren eigenen Ärzten oder auf Wunsch von den Hausärzten behandelt, das gleiche gilt für geburtschulische Fälle. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind: Infektions-, Gekistes-, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Preise sind je nach Wahl der Zimmer I. Kl. 12–20 M., II. Kl. 9–10 M., III. Kl. 5 M. täglich. Ausserdem wird für alle Klassen ein Kriegszuschuss erhoben. Für die III. Klasse ist das ärztliche Honorar in den Verpflegungskosten einbezogen. Besuchszeit: I. und II. Kl. täglich von 3–5 Uhr, III. Klasse Mittwochs und Sonntags von 3–5 Uhr. Die Anstalt stellt für Privatpflege jederzeit Schwestern für allgemeine Kranken-, Wochen- und Kinderpflege zur Verfügung. Bto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse B.

Genesungshaus in Gr.-Borstel.

Lockstedterdamm 40. Zweck: Genesungshaus für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen. Das ganze Jahr über geöffnet. Tuberkulose und an Krämpfen Leidende ausgeschlossen. Oberin: Elsa Spörleder.

Die Hamburgische Heilstätte Edmundthal-Siemerswalde in Geesthacht (Bez. Hamburg)

Ist nach ihren Satzungen bestimmt zur Aufnahme von nach ärztlichem Urteile heilbaren, von der Tuberkulose bedrohten oder befallenen, dem Staate Hamburg angehörigen Personen. Soweit Platz vorhanden ist, können auch solche Personen aufgenommen werden, welche, ohne in Hamburg staatsangehörig zu sein, in den letzten zwei Jahren ununterbrochen auf hamburgischem Gebiete wohnhaft gewesen sind. Die Anstalt umfasst eine Männerabteilung von 101 und eine Frauenabteilung von 132 Betten und eine Kinderabteilung von 105 Betten. Die Anstalt wurde 1898/99, 1901/02, 1904 und 1911/12 auf Kosten von Edmund J. A. Siemers in Hamburg erbaut und eingerichtet, nachdem Senat und Bürgerschaft von Hamburg einen geeigneten 34 ha grossen Platz kostenlos zur Verfügung gestellt und einen jährlichen namhaften Zuschuss zu den Betriebskosten zugesichert hatten. Die Männerabteilung wurde im Mai 1899, die Frauenabteilung im Juni 1902 und 1905, die Kinderabteilung 1912 eröffnet. Der Verpflegungssatz beträgt 3 M. für den Tag und die Person. Es gibt nur eine Verpflegungskategorie. Für bedürftige Selbstzahler kann in besonderen Fällen der Verpflegungssatz auf Antrag noch weiter herabgesetzt, unter Umständen auch die Familie unterstützt werden. Die Aufnahme erfolgt nur nach einer Untersuchung durch den leitenden Arzt der Anstalt, welcher an jedem Dienstag von 9–10 Uhr vorm. in der Poliklinik des vaterländischen Frauen-Hilfsvereins, Brauerknechtgraben 54, zu sprechen ist. Dort sind auch die „Aufnahmebedingungen“ und die „Hausordnung“ jederzeit kostenlos erhältlich. Im Übrigen sind alle Anfragen und Gesuche zunächst zu richten an die Anstaltsleitung in Geesthacht.

Lupus-Heilstätte Hamburg

Marlinstr., Eppendorf, 2. u. VI, 640. Die Anstalt dient der ambulanten und klinischen Behandlung von Lupuskranken, sowie der Aufnahme solcher Lupösen, welche infolge ihres Leidens sonst eine Unterkunft nicht finden können. Es sind 80 Betten verfügbar. Die ausgedehnten Behandlungsräume enthalten sämtliche Apparate der modernen Licht- und Strahlenbehandlung, medizinische Bäder, sowie zwei Operationssäle. Oberarzt: Dr. P. Wichmann. Es werden nur Kranke in III. Klasse aufgenommen. Der Verpflegungssatz beträgt für Erwachsene M. 4.–, für Kinder M. 3.– pro Tag. Mittelschwere Kranke, für die eine Krankenfürsorge nicht eintritt, können Freibetten erhalten. Auskunft erteilt die Oberin Frau Elisabeth Schilling. Die Mittel zur Unterhaltung der Heilstätte fließen staatliche Subvention, Pflegegelder der Kranken, sowie milde Beiträge. Die Verwaltung der Heilstätte besorgt der Vorstand des Vereins für Lupusfürsorge, e. V.

Sophienbad Reinbek.

früher Traun's Erholungsheim, ist am 1. Oktober 1917 übernommen worden vom Ortskrankenkassee-Verein Sophienbad Reinbek, dem die Altg. Ortskrankenkassee Hamburg, Altona und Bergedorf, sowie die Ortskrankenkassee für das Bekleidungs- und für die Graphischen Gewerbe zu Hamburg angehören. Das Grundstück dient dem Betriebe einer Kur- und Badeanstalt, verbunden mit einem Erholungsheim. Verpflegungssatz (nur eine Klasse) 5 Mark für den Tag; aufgenommen werden nur weibliche Pflegerinnen. Geschäftsführende Kasse ist die Allgemeine Ortskrankenkasse Hamburg, Mühlentstr. 50.

Freimaurer-Krankenhaus für männliche und weibliche Kranke.

M. Schäferkamp 43. Das Freimaurer-Krankenhaus enthält zur Aufnahme von Kranken 30 schöne hohe Zimmer und 2 Säle und ist nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege für 75 Betten eingerichtet. Die Anstalt ist bestimmt für Kranke jeder Art, ob Freimaurer oder nicht, und wird geleitet in dem humanen Gedanken, Heilung und Pflege solchen Kranken zu schaffen, welchen ärztliche Hilfe, Wartung oder Verpflegung im eigenen Hause nicht zu Gebote stehen, oder welche ihrer besonderen Verhältnisse wegen die Hilfe des Staates nicht in Anspruch nehmen können. Es ist den Kranken II. Klasse gestattet, täglich, den Kranken III. Klasse, Mittwochs und Sonntags zwischen 3 und 5 nachmittags Besuch zu empfangen. Kranke I. Klasse dürfen mit Erlaubnis des Arztes auch zu anderen Zeiten besucht werden. Der jetzige Vorstand besteht aus Otto Westphal, Vors., Fahrstr. 21, Otto Hopfer, stellvert., Vors., Ritterstr. 117, Stadtdr. Spitalstr. 12, César Wolf, Mönkedamm 13, Otto Illies, Zimmerstr. 16, Otto Heise, Seumestr. 2, J. Müller, Deichstr. 50, Conrad Prediger, Neuerwall 40, F. Burgdorf, Altona, Wohlers Allee 40, und den zwei Oberärzten: Dr. E. H. Garrens, Papenhuderstr. 41/43, und Prof. Dr. Hermann Glisson, Magdalenenstr. 7, welchen die ärztliche Leitung untersteht. Die Verpflegungskosten betragen: Erste Klasse M. 15, zweite täglich M. 8, dritte täglich M. 3.–, für Heisige und M. 4.– für Auswärtige. Kranke I. und II. Klasse haben das Honorar für Operationen ausserdem zu zahlen. Kranken III. Klasse erwachsen ausser dem Verpflegungsgeld und der Entschädigung für etwaige Extravergütung keinerlei Ausgaben. Extra-Wärter sind für alle Klassen besonders zu vergüten. Diphtherie-, Scharlach-, Pocken- und Gekisteskrankheiten, Siedhe und Schwangerschaften, deren Einbindung in naher Zeit zu erwarten steht, können nicht aufgenommen werden. 2 Assistenzärzte wohnen im Hause. Im Interesse der Kranken ist es wünschenswert, dass sie vor 11 Uhr vormittags aufgenommen werden. Die Aufnahme geschieht im Allgemeinen unter Beirathung eines ärztlichen Attestes im Geschäftszimmer, in besonderen Fällen bei einem der vorstehend verzeichneten Mitglieder des Vorstandes. Jungen Mädchen mit guter Schulbildung bietet sich Gelegenheit zur Erlernung der Krankenpflege. Auskunft wird im Krankenhaus erteilt. Bank-Konto: Nordd. Bank, Postcheck-9383, 2. u. VI, 3534.

Heilanstalt für Beinleiden der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte.

Alter Jungfernstieg 24, 2. u. III, 7011. Leitender Arzt: Dr. Paul Wichmann. Aufnahme und Sprechstunden: Montag, Mittwoch 9–12, Freitag von 3–6 Uhr.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Eckernförderstrasse 4, Adresse: Israelitisches Krankenhaus, 2. u. I, 4692 u. 4621, Bto: Vereinsbank. Das Krankenhaus wurde 1841 der seel. Frau Betty Heine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Heine erbaut, ist 1901 durch Bau von zwei Pavillons zum Andenken an Sam. und Julie Lewinsohn vergrössert worden und nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts auf, mit Ausnahme von Geisteskranken. Aufnahmebedingungen: 1. ärztliches Attest, 2. Legitimationspapiere: Geburtschein ev. Heiratschein, Bürgerbrief, Meldungschein oder Dienstkarte. Das tarifmässige Kostgeld beträgt: 8. Klasse A. 2.–, 2. Klasse A. 7.50, 1. Klasse A. 12.– pro Tag und muss durch Depot oder Bürgschaft sichergestellt werden. Besuchszeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 8. Klasse Sonnt. Mittw. und Sonnt. von 2–4, 1. u. 2. Klasse täglich von 2–4. Verw.: M. Beth. Vors.: Dr. Fritz Warburg. Schriftführer: Wilhelm Seckel. Kassierer: Ernst Ottlinger, Hausinspektor: J. Sonneborn, Direktor: Oberarzt für die chirurgische Station: Prof. Dr. A. Alsborg; Oberarzt für die medizinische Station: Prof. Dr. S. Korsch. Im Krankenhaus wohnen: Schwester Oberin Klara Gordon und die Assistenzärzte. Als Prosektor fungiert Dr. J. Michael. In der Poliklinik werden Unbemittelte täglich mit Ausschluss des Sonntags und der jüdischen Feiertage gratis behandelt und zwar I. täglich 8–9, Prof. Dr. Alsborg, chirurgische Poliklinik, 2. 8–9, Prof. Dr. Korsch, medizinische Poliklinik, 2. täglich mit Ausnahme von Sonnt. 12–1 Prof. Dr. Deutschmann, Augenkrankh., 4. 1–2 Dr. Engelmann, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankh., Die Aufnahmen erfolgen ausser in dringenden Fällen nur von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Katholisches Marienkrankenhaus

2. u. 4, 3906 u. 3900, Alfredstr. 9. Verdankt seine Entstehung dem deutschen dänischen Kriege (1864). Die Anstalt begann am 18. März 1864 ihre segensreiche Tätigkeit. Oberärzte: Prof. Dr. G. Urban, Feldbrunnenstr. 28, für die chirurgische Abteilung, Prof. Dr. Allard, Holzdamm 6, für die medizinische Abteilung, Dr. M. Goertitz für die Augenabteilung und Dr. Reinking für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. 2 Sekundärärzte, 9 Assistenzärzte. Das Marienkrankenhaus nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausschluss der Geisteskranken. Verpflegungskosten für die erste Klasse A. 12, für die zweite Klasse A. 5–7, für die dritte Klasse A. 3.00, wobei sowohl der Anknüpfung als auch der Abgangstag für einen vollen Tag gerechnet werden. Die Anmeldung der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst, unter Einwirkung eines ärztlichen Attestes oder bei den Oberärzten. Besuchszeit für I. u. II. Klasse tägl. v. 2–4 Uhr, für III. Klasse Mittw. u. Sonntags v. 2–4 Uhr. Vorstand: Pastor prim., Prälat Bernard Dinkgreve, Max Tiefenbacher und Edgar Nötting.

Das Kinderhospital

Baustr. 2, 2. u. VIII, 5090, Bto: Deutsche B. Fil. Hbg., hat Raum für etwa 140 Kinder im Alter von 1–15 Jahren. Kinder erste: Verpflegungskategorie 5 A. (Honorar des Arztes extra), Kinder zweiter Verpflegungskategorie bis zu 10 Jahren A. 2.–, bis zu 15 Jahren 3 A. Aufnahme täglich von 10–2 Uhr, in dringenden Fällen in jeder Zeit. Aufnahmeschein vom behandelnden Arzte, dringende Fälle ausgenommen, erforderlich. Besuchszeit Sonntags von 2–8 Uhr. Vorstand: Frau Anna Duncker, Fahrstr. 9, Rudolph Crammann, Ferdinandstr. 5, Prof. Dr. Oberg, Goethestr. 28, Dr. Reinecke, 8. d. Alter 2, Frau Marie Berckmeyer, Boltenstr. 12, Frau Rud. Mönckberg, Heimbudenstr. 84. Oberin Ada Schlotwein.

Das Säuglingsheim des Kinderhospitals

Baustr. 2, hat Raum für 53 Säuglinge. Erste Verpflegungskategorie 5 A. (Honorar des Arztes extra), zweite Klasse 2 A. Aufnahme täglich von 10–2 Uhr, dringende Fälle zu jeder Zeit. Besuchszeit Sonntags v. 2–8 Uhr. Behandelnder Arzt Prof. Dr. Oberg.

Krankenhaus des Vaterländischen Frauen-Hilfs-Vereins („Vereins-Hospital“)

beim Schlump 84/86. Das Hospital verfügt über 130 Betten. Die Aufnahme kann, abgesehen von dringenden Fällen, zwischen 8 und 4 Uhr erfolgen; nähere Auskunft erteilt Frau Oberin Wittich. Behandelnde Oberärztin ist: Innere Abtlg. — — — — — chirurg. Abtlg. Dr. Treplin; gynäk. Abtlg. Dr. Eversmann. Ausserdem wohnen zwei Assistenzärzte im Hospital. Diese halten daselbst Dienstag, Mittwochs, Freitags und Sonntags von 10–11 Uhr eine Allgemeine Poliklinik für Unbemittelte ab, denen ärztliche Hilfe sowie Verbands- und Arzneien unentgeltlich gewährt werden. Ferner hält Dr. Eversmann Mittwochs und Sonntags von 9–10 Uhr Poliklinik für Frauenkrankheiten. Das Vereinshospital ist staatlich anerkannte Krankenpflegeschule für die Schwestern vom roten Kreuz, in dem die Hebammen der Kranken hege. Es werden auch Schwestern für Privatpflege abgegeben. Die Anstalt hat zur Zeit für Zivilkranke nur eine Frauen-Abtlg. mit Entbindungstation und Kinder-Abt. Zur Untersuchung und Behandlung von Kranken ist eine Röntgen-Abteilung vorhanden. Die Kranken werden in 4 verschiedene Abteilungen aufgenommen. Die Preise betragen: für die I. Klasse M. 12.– bis M. 15.– für die II. Klasse M. 8.–, für die III. Klasse M. 5.– und für die IV. Klasse M. 3.– für Kinder im Kindersaal unter 10 Jahren M. 2.–. Die Besuchszeiten sind für die I. und II. Klasse täglich von 2–5 Uhr und für die III. und IV. Klasse Sonntags und Mittwochs von 2–4 Uhr. Die Anstalt verfügt über 12 für völlig mittellose Kranke gestiftete Freibetten, deren Stifter sind: 1) Konsul H. Münchmeyer und Frau Gemahlia (1880), 2) Frau Emma Schubart (1882), 3) C. Krogmann (1886), 4) Frau Thunfelda Govers Wwe (1889), 5) Frau Emma Krogmann (1889), 6) Generalkonsul Carl P. Dollmann (1908), 7) Frau Karoline Ehmeler (1909), 8) Frau Martin Anton Poppe (1912), 9) Fräulein Anna Maria von Aspern (1912), 10) Herr Oberarzt Dr. med. H. W. J. Waltz u. Frau Elise Waltz, geb. Krogmann (1912), 11) Frau Minna Plambek, geb. Rabe (1912), 12) Frau Max Schinckel (1914), und zum Andenken an die Silberhochzeit des Deutschen Kaiserpaars gestiftete 2 Freibetten (1909). Die Mittel zur Unterhaltung des Hospitals liefern — abgesehen von den Pflegegeldern der Kranken — milde Beiträge und Legate. Der Vorstand richtet die wiederholte Bitte an seine Mitbürger, ihn durch derartige Schenkungen auch weiterhin unterstützen zu wollen. Das Bankkonto ist Vereinsbank, Vereinshospital, und Norddeutsche Bank, Vereinshospital vom roten Kreuz. Postcheck-1924, 2. u. VIII, 944. Die Verwaltung des Krankenhauses „Vereinshospital“ besorgt ein geschäftsführender Ausschuss. Vors.: Frau Gräfin S. von Oeynhausen, Mittelweg 160, Schatzmeister: P. H. Nötting, hohe Bleichen 20, Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. Kück, Ferdinandstr. 20 und die Oberin des Vereinshospitals. Das Krankenhaus ist in der Kriegszeit zum grössten Teil der Militärbehörde als Lazarett zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Poliklinik, e. V.

Bto: Commerz- u. Disconto-Bank, 2. u. V, 8198, Oberaltenallee 78b, geg. 1878, gewährt unbenutzten ambulanten Kranken unentgeltlich ärztliche Hilfe, sowie event. freie Medizin.

Sprechstunden für Frauen-Abteilung: Dienstag 2, Donnerstag 1 Uhr; für chirurgische Kranke Dienstag 1 und Donnerstag 2 Uhr; für Augenkrankh.: Dienstag und Sonntags 12½ Uhr; für innere Krankheiten: Dienstag und Sonntags 2 Uhr.

Die Anstalt ist angewiesen auf jährliche Beiträge und Geschenke. Vorstand und Mitglieder-Ausschuss: Vors., Dr. Franke. Frau Senator Laitmann, stellvert. Vors., G. H. Siemsen, Schatzmeister, Alsterdamm 39, O.E., Dr. J. Gust. Sieveking, Schriftf., Dres. Hahn, Trömmner, Zarniko, Albus, Prof. Deycke, Drs. Herbig, Engels, Hildebrandt, E. Merck, Manheimer, Dr. Günzer, Dr. Jensen, Dr. Stroeder, Dr. Franke, Frau Dr. C. Petersen, Fräulein Pauly.

Bräuer
Arzt
für
Fr
und
K
von
2-
in
34
schlies
beten,
Burch
strasse
Frl. A.
A. Str
Jepp. I

Kind
Kinder
an Dr
Hingst
denke
system
mittels
poliklin
1–3, f
Der V
erreich
Nr. 12
Schrift
C. Sta
Rudolf
Der V

Eichet
der ge
Arzt I

testen
senden
Vere
sein I
unters
Jugend
sonde
Prof. I
Schrift
Prof. I
Dr. M
schäft
Versm

rechte
besitz
tigen
deren
Mittw
aufen
abschl
stand
zur Z
Feri
gebild
Stadt

Vo
1.
2.
Sel
Dr. I
Rond
von 9
verlei
Disco

561.
Bank
Deuts

Knab
der B

Poliklinik des Vaterländischen Frauen-Hilfs-Vereins von 1872,

Bräuerknechtgraben 84, für unbemittelte ambulante Kranke täglich geöffnet, ärztlicher Rat und event. freie Medizin. Sprechstunden während der Kriegszeit: für Frauenkrankheiten, Augenkrankheiten innere Krankheiten, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten geschlossen, äussere Krankheiten Mittw. und Sonnab. von 2-3, für Nervenkrankheiten Donnerst. von 2-3. 1916 wurden 7720 Kranke in 33476 Besuchen behandelt. Die Poliklinik ist auf freiwillige Gaben ausschliesslich angewiesen, und werden deshalb einmalige und jährliche Gaben erbeten, auch hofft die Anstalt an Legate. Ehrenvors. ist Frau Bürgermeister Dr. Burchard; Vors. Fr. E. Ehlers; Schatzmeister Eduard Woermann, Gr. Reichenstrasse 27. Vorstand: Fr. A. Arndt, Fr. M. Arning, Fr. E. Berthau, Fr. A. Hahn, Fr. A. Heinichen, Fr. H. Meinardus, Fr. A. Möller, Frau E. Pinnerneile, Fr. A. Strokarek, Frau D. Ulmer, Frau G. Ed. Weber, Dres. Ahrens, Boettiger, Eichlepp, Hansen, Hasche, Möller, Professor Thost und der Schriftf. Dr. jur. Rud. Hertz.

Klinik der St. Gertrud Gemeindepflege

Bachstr. 71. ☞ V, 672. Anmeldung bei der Oberschwester daselbst.

Kinder-Poliklinik und Säuglingsfürsorge Rothenburgsort, e. V.

Kinder- und Säuglingskrankehaus Marckmannstr. begründet 1897 zum Andenken an Dr. med. F. H. Mutzenbecher, erweitert 1908 durch eine systematische Säuglingsfürsorge und 1913 durch Begründung eines Kinderkrankehauses, zum Andenken an den Rhetor A. C. de Freitas. Unentgeltliche ärztliche Hilfe und systematische hygienische Beaufsichtigung der Kinder und Säuglinge aller unbemittelten Eltern in Rothenburgsort, Veddel und Umgebung durch tägliche Kinder-Poliklinik-Beratungsgesunden. Hausbesuche, Stillbehilfen. Sprechst. wochentl. 1-3, für Innere, Chirurg., Haut-, Augen-, Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke Kinder. Der Verein ist Mitglied der Landeszentrale Hamburg für Säuglingschutz. Zu erreichen durch Vorortsbahn, Station Rothenburgsort, und elektr. Strassenbahn Nr. 12, 21, 35, 36. Vors. der Verwaltung: Senator J. von Bernberg-Gossler, Schriftf.: Notar Dr. P. de Chapeaurouge; Vorstand und leitende Ärzte: Dr. C. Stamm, Johnsallee 63, Dr. Oskar Emden, Papenduerstr. 26, Schatzmeister: Rudolf Böhm, Schwanenwik 27, während des Krieges J. W. Müller, Gellerstr. 30. Der Verein erbittet Beiträge und Legate an BCo: Nordd. Bank.

Privat-Heilanstalt Eichenhain

Eichenstr. 84 und am Weiher 57. Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke der gebildeten Stände. Die Anstalt zählt 50 Betten. Besitzer und dirigierender Arzt Dr. med. Arnold Lienua und ein zweiter Arzt. ☞ V, 4302.

Jugendwohl.**Vereine für Jugendwohl und Erziehung.****Hamburgischer Landesverband für Jugendpflege, e. V.**

Zweck: Der Verein will das Verständnis für die Jugendpflege in die weitesten Kreise tragen. Er leistet selbst keine vereinsmässige Arbeit an der Jugend, sondern sieht seine Aufgabe vornehmlich darin, alle in der Jugendpflege tätigen Vereine, die sich die Erziehung der Jugend im vaterländischen Geiste angeschlossen haben lassen — bei voller Wahrung ihrer Selbständigkeit — in jeder Weise zu unterstützen und einen Mittelpunkt zu bilden, von dem aus auf dem Gebiet der Jugendpflege zweckdienliche Einrichtungen ausgebaut, Lücken ergänzt und besondere Aufgaben bearbeitet und gelöst werden können. Vorstands: Schulrat Prof. Dr. Thoma, Vors.: John Freytag, Rechnungsführer: Oberlehrer Dr. Foerster, Schriftf.: Ludw. Lamborn, Dr. jur. A. Korn, Bundessekretär Schröder, Oberlehrer Prof. Dr. Venzmer, Direktor Kießling, Hans Sievers, Oberst Kutsche, Schulrat Prof. Dr. Meyer. — Geschäftsführer: K. Kuhlendahl, in Vertretung: Dr. A. Korn. Geschäftsstelle: geöffnet 9-4 Uhr, BCo: Vereinsab. ☞ IV, 4383, Mönckebergstr. 81, IV., Versammlungssaal.

Dem Hamburgischen Landesverband für Jugendpflege sind angeschlossen: 28 Turnvereine und Verbände, 14 Schwimmvereine, 4 Wandervereine, 16 Spiel- und Sportvereine, 15 religiöse Vereine, 38 Vereine und Verbände für Jugendpflege, 22 abstinente Vereine, 19 sonstige Vereine und 11 unterstützende Vereine.

Wohltätiger Schulverein.

Der Wohltätige Schulverein bezweckt, die Hindernisse, welche einem regelrechten und erfolgreichen Besuch der Hamburger Schulen entgegenstehen, zu beseitigen, und zwar hauptsächlich in folgender Weise, er versieht hilfsbedürftigen Schülern und Schülerinnen Fusszeug und Kleidung; er bietet Kindern, deren häusliche Verhältnisse es erfordern, Frühstück, Frühstücksgetränk oder Mittagessen; er sorgt für erholungsbedürftige und kranke Kinder durch Landaufenthalt oder Badekuren. Die Mitgliedschaft des Vereins wird durch Aufnahme abseits des Hauptvorstandes erworben. Die Mitgliedschaft verpflichtet zur Zahlung eines Mindestbeitrages von 2 Mark jährlich. Der Verein hat eine Ferienkommission, eine Spelungskommission und eine Bekleidungskommission gebildet. Seine Tätigkeit verteilt sich über 18 Bezirke, die sich über das ganze Stadtgebiet Hamburgs erstrecken.

Hauptvorstand:

Vors.: Hauptpastor D. Dr. F. Rodde, Kreuzstr. 9;
1. Schriftf.: Schulinspektor H. Th. Mehl, Moltkestr. 6;
2. Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. E. Frambein, gr. Bleichen, Kaufmannshaus;
Schatzmeister: M. O. Strokarek, Rödingermarkt 70;
Dr. Dräseke, Immenhof 11; Otto Emden, Sandtorquai 23, 1.; Ernst Solmitz, Rondel 27, Geschäftsstelle: Baumstrasse 8, Sprechzeit: an allen Schultagen von 9-10 Uhr morgens. Fernruf: V. 249. Bankkonto des Wohltätigen Schulvereins: Norddeutsche Bank; Ferienkolonien des Wohltätigen Schulvereins: Vereinsbank; Spelungskommission des Wohltätigen Schulvereins: Commerz- und Disconto-Bank.

Wohltätiger Schulverein für Hamm, e. V.

Zweck wie oben. Eigenes Ferienheim in Haffkrug an der Ostsee. Mitglieder 361. Jährlicher Mindest-Betrag 8 M. Vors.: Ernst Siemers, Stoeckhardtstr. 19; Bankkonto des Vereins: Commerz- und Disconto-Bank, Dep.-Kasse Hamm und Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse O.

Hilfsschulen für schwachbegabte Kinder

siehe am Schluss unter „Volksschulen“ in diesem Abschnitt.

Verband der Hamburger Knabenhorte, e. V.

Der Verein bezweckt, das Interesse für die Bestrebungen der Hamburger Knabenhorte zu beleben, die dem Verbands angehörenden Horte zu fördern, bei der Beschaffung der Mittel zu ihrer Erhaltung mitzuwirken und zur Gründung

neuer Horte anzuregen. Vors.: J. C. Aug. Jauch, Alfredstr. 23, stellv. Vors.: Pastor Rebattu, Schriftf.: Obersekretär R. Kluge, Mittelstr. 37; Kassierer: Regierungsrat Hintzpetter, Overbeckstr. 12; Beisitzer: Pastor Redlich, Rektor Winter, Rechtsanwalt Alexander.

Dem Verbands gehören folgende Knabenhorte an:

- | | |
|--|--|
| 1. Knabenhort: Hammerbrook, Vorsitzender: Pastor Hintze, Norddequai 27 | |
| 2. „ St. Georg, „ Pastor Ladendorff, St. Georgskirchhof 19 | |
| 3. „ Altstadt, „ Pastor Redlich, Jacobikirchhof 25 | |
| 4. „ Neustadt, „ Pastor Schwieger, Mühlentrasse 40 | |
| 5. „ Eimsbüttel, „ a. Rektor Winter b. Rektor Hahn | |
| 6. „ Eilbeck, „ Rechtsanwalt Kumpel, Hagenau 34 | |
| 7. „ Barmbeck, „ a. Pastor Böhm, Hufnerstr. 17 | |
| 8. „ Nord-St. Pauli, „ b. Lehrer pens. Timmann | |
| 9. „ F. Verein f. Inn. Miss., „ Rektor E. Gottsch, Ludwigstr. 9 | |
| 10. „ Winterhude, „ Pastor W. Wecken, Richardstr. 34, L. W. Brünning, Maria-Louisen-Str. 104 | |
| 11. „ Hamm u. Horn, „ Lehrer G. Stark | |
| 12. Kinderheim f. Uhlendorff, „ Pastor Dr. Blümer, Overbeckstr. 14 | |
| 13. Israelitische Knaben- und Mädchenhorte, Vorsitzender: Siegmund Weil, Mittelweg 91 | |
| 14. Knabenhort Rothenburgsort, Vorsitzender: Pastor Andresen, Hufnerstr. 31 | |
| 15. „ Eppendorf, „ Franz Köster, Heilwigstr. 83 | |
| 16. „ West-Eimsbüttel, „ Pastor Dr. Lorenzen, b. d. Apostelkirche 6 | |
| 17. „ Alsterdorferstr. 39, „ Frau Toni O'Swald, Rondel 6 | |
| 18. „ Hoheluft, „ Pastor Clausen, Löwenstr. 60 | |

Die Knabenhorte haben sich zur Aufgabe gestellt, schulpflichtige Knaben nach der Schulzeit aufzunehmen, damit sie vor den Gefahren des Strassenlebens an Körper und Geist bewahrt werden. In erster Linie fertigen die Knaben im Hort ihre Schularbeiten an; während der übrigen Zeit werden sie nützlich, z. B. mit Papp- und Schutzarbeiten, Gartenarbeiten u. s. w. beschäftigt, oder die Zeit wird mit Singen und Spielen verbracht.

Knabenhort Alsterdorferstrasse 39, e. V.

Zweck: Beaufsichtigung und Beschäftigung schulpflichtiger Knaben in den Nachmittagsstunden von 3-6 Uhr. Vors.: Frau Toni O'Swald, Rondel 6; Schriftf.: Frau Dora Sanne, Willystr. 1.

Barmbecker Knabenhort

Vors.: Pastor Aug. Böhm, Hufnerstr. 17, Kassierer: R. Schöer, Hamburgerstrasse 148, L. Schriftf.: Pastor M. Steffen, Stelshoperstr. 63

Knabenhort und Lehrlingshort in Eilbeck,

Jungmannstr. 20. Der Hort beschäftigt unter Aufsicht von 4 Lehrern 100 Schüler in den Nachmittagsst.; im Anschluss an den Knabenhort besteht auch ein Lehrlingshort, in welchem Eilbecker Lehrlinge an jedem Sonntagabend und auch an Wochentagen von einer geeigneten Kraft beaufsichtigt und beschäftigt werden. Die Zahl der Lehrlinge beträgt zur Zeit 40. An der Spitze des Hortes steht ein Vorstand von 16 Mitgliedern. Die Unterhaltung des Hortes geschieht durch jährliche Beiträge der Mitglieder und durch Zuwendungen aus der Th. Tlemann-Stiftung. 1. Vors.: Rechtsanwalt Th. Kumpel, Hagenau 36; Kassierer: Rektor H. Kadow, Wandsbekerchaussee 63.

Knabenhort in Eimsbüttel, e. V.,

Hoheweide 14. Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern und dem Verwaltungsausschuss von 12 Mitgliedern. Vors.: F. Winter, Osterstr. 16; Schriftf.: Rektor O. Hahn, Ottersbeckallee 8, E.

Knabenhort für West-Eimsbüttel, e. V.,

Vors.: Pastor Dr. C. Lorenzen, b. d. Apostelkirche 6.

Eppendorfer Knabenhort, e. V.,

Martinistr. 32. Vors.: Franz Köster, Heilwigstr. 83; Schriftf.: Rektor Meisen, Martinistr. 33

Knabenhort Hoheluft, e. V.,

Zweck: Beaufsichtigung und Beschäftigung schulpflichtiger Knaben während der Nachmittagsstunden. Vors.: Pastor A. Clausen, Löwenstr. 60; Schriftf.: Oberlandesgerichtsrat Davids, Wangelstr. 29; Kassenf.: Frau M. Kohlschütter, Sterichstrasse 159. Geschäftsstelle: Lehmweg 14. Postcheck-Cto: 19138

Knabenhort Nord-St. Pauli, e. V.,

in der Volksschule Ludwigstr. 9. Geöffnet nachm. v. 5-7 Uhr. Vors.: Rektor E. Gottsch, Eppendorferweg 65, Wohn: Faberstr. 21.

Knabenhort von 1899

in der Volksschule Ausschlägerweg 16. Geöffnet nachmittags von 6-8 Uhr. Leiter: Hermann Brinkop, Langenhornchaussee 94.

Kinderschutz und Jugendwohlfahrt, e. V.

Der Verein ist aus einer Verbindung des „Vereins zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Misshandlung e. V.“ und der „Hamburgischen Zentrale für private Jugendfürsorge e. V.“ hervorgegangen. Der Verein bezweckt die Ergänzung der öffentlichen Fürsorgetätigkeit für die Jugend. Demgemäss will der Verein namentlich sittlich verfallenen oder sonst gefährdeten Kindern Hilfe gewähren und für alle privaten Bestrebungen auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Jugendwohlfahrt in seinem Arbeitsgebiet einen Mittelpunkt bilden, sie ergänzen und verbinden. Vorsitzender des Vereins ist Senator Aug. Lattmann, stellvertretende Vorsitzende sind Pastor Bahnsen und Regierungsrat Dr. Jaques. Die Geschäftsstelle, Stadthausbrücke 13, Eingang Zimmer 34, hat werktäglich Sprechstunden von 10-2 Uhr. Das Lesezimmer des Vereins steht werktäglich von 10-4 Uhr Interessenten unentgeltlich zur Benutzung offen. Fernsprecher 1, 204, BCo: Nordd. B. u. Postcheck-5505. Das Kinder- und Jugendheim befindet sich Hornerlandstr. 240

Hamburgische Jugendförderer-Vereinigung, e. V.

Vorsitzender ist Dr. W. J. Wentzel, gr. Bleichen 23; Schriftführer: Direktor Wilh. Kiesling, Heinrich Hertz-Str. 2; Kassenführer: Dr. Wilh. Stapel, Billh. Mühlentweg 41; dem Vorstände gehören ferner an: Dr. Kurt Adams, Pastor Aug. Böhm, Oberlehrer Walther Klassen, A. Fahrnkrug, Fr. Heitmann, Pastor Körner, Fr. Marie Mannhardt, Heinz Nagel, Fr. M. Rasmussen. Der Verein will den in der Jugendpflege und Jugendfürsorge tätigen Männern und Frauen Gelegenheit zum freien Austausch ihrer Erfahrungen und Anschauungen geben. Er will ferner dem Jugendwerk neue Helfer und Helferinnen heranbilden und das Verständnis für die freien (ausserchulischen) Erziehungshilfen besonders unter den Eltern verbreiten. Ausserdem will der Verein Jugendvereine und ähnliche Veranstaltungen fördern und unterhalten. Der Verein steht allen politischen und konfessionellen Be-